Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler $11\frac{1}{4}$ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift $1\frac{1}{4}$ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Morgenblatt. Donnerstag den 14. August 1856 Nr. 377.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Berlin, 13. August. Roggen matt; pr. August $56\frac{1}{2}$ Thlr., August-September $55\frac{1}{4}$ Thlr., September-Oktober $54\frac{1}{4}$ Thlr., Oktober-November 52 Thlr.

Spiritus etwas ruhiger; loco $34\frac{1}{2}$ Thlr., August $33\frac{3}{4}$ Thlr., August-September $32\frac{1}{2}$ Thlr., September-Oktober $30\frac{1}{2}$ Thlr., Oktober-November $28\frac{1}{4}$ Thlr.

Rüböl pr. August 18 Thlr., September-Oktober $17\frac{5}{12}$ Thlr.

Berliner Börse vom 13. August. (Aufgegeben 2 Uhr 30 Minuten, angekommen 4 Uhr 20 Min.) Fest. Bessert sich. Staatsschuld-Scheine $86\frac{1}{2}$. Präm.-Anleihe 116. Schlesischer Bank-Verein $104\frac{1}{2}$. Commandit-Antheile $138\frac{3}{4}$. Köln-Minden $162\frac{1}{2}$. Alte Freiburger $177\frac{1}{2}$. Neue Freiburger 166. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn $61\frac{3}{4}$. Mecklenburger $59\frac{1}{4}$. Oberschlesische Litt. A. 212. Oberschlesische Litt. B. 188. Alte Wilhelmsbahn $209\frac{1}{2}$. Neue Wilhelmsbahn $189\frac{1}{2}$. Rheinische Aktien 117. Darmstädter, alte, $163\frac{3}{4}$. Darmstädter, neue, $143\frac{3}{4}$. Dessauer Bank-Aktien $113\frac{1}{4}$. Oesterreichische Credit-Aktien $192\frac{1}{2}$. Oesterreichische National-Anleihe $86\frac{1}{8}$. Wien 2 Monate $99\frac{1}{2}$.

Telegraphische Nachrichten.

Alexandrien, 6. August. Der elektrische Telegraph von hier nach Suez tritt dieser Tage in Wirksamkeit. Der Vice-König erhielt das große Band des griechischen Erlöserordens.

Malta, 3. August. Die tunesische Flotille mit dem Expeditions-Corps ist auf der Rückfahrt von Konstantinopel nach Tunis hier eingetroffen.

Florenz, 9. August. Die französische Gesellschaft Fleur v. Mokta Livet und Comp. hat behufs der Uebernahme der Arezzo-Bahn eine Million Lire deponirt.

Livorno, 9. August. Die ungewöhnlich große Hitze läßt für die Kastanien-Ernte fürchten, da dieselbe ohnehin durch Hagelschlag großen Schaden erlitt.

Breslau, 13. August. [Zur Situation.] Wir sind heut ohne alle politische Neuigkeiten von Bedeutung. Das Nachspiel der oriental. Frage, kaum begonnen, ist zu Ende; Italien harret der Ereignisse, die da kommen sollen und Spanien ist vorläufig beruhigt. Indeß ist die Lage der gegenwärtigen Regierung in Spanien — wie die „Ostd. Post" richtig bemerkt — noch immer interessant. Das Ministerium O'Donnell befindet sich in der eigenthümlichen Lage, einen polit. Rechtsboden schaffen zu müssen, der auf die verschiedenartigsten innerlichen Widersprüche stößt. Ohne Cortes zu regieren wird ihm nicht möglich sein. Erstens hat O'Donnell vor zwei Jahren im Namen des Konstitutionalismus das Banner der Revolutian gegen das absolutistische Ministerium Sartorius erhoben und ist somit durch seine Vergangenheit zu einer Repräsentativ-Regierung engagirt. Zweitens befinden sich in dem gegenwärtigen Kabinet außer den zwei Ministern von der Progressistenpartei zwei konstitutionelle Moderados: Pastor Diaz und Rios Rosas, die ohne eine Berufung der Cortes nicht im Kabinete bleiben würden.

Aber welche Cortes sollen einberufen werden und auf welcher Grundlage? Die jüngst verfaßte Konstitution ist nur in ihren Grundzügen, keineswegs aber in ihren Details vollendet worden. Sie hat die königl. Sanktion nicht erhalten und ist noch weniger zur Promulgirung gelangt. Auf Grundlage derselben eine Repräsentation einzuberufen, ist das Ministerium O'Donnell gewiß nicht gesonnen, kann es auch nicht sein, wenn es das kaum gewonnene Terrain nicht selbst wieder über den Haufen stürzen will.

Sieht man ab von dieser jüngsten Konstitution, welche Espartero selbst nicht ins Leben zu rufen vermochte, so hat man allerdings noch die alte Konstitution vom Jahre 1843 zur Hand (in Spanien altern die Konstitutionen sehr rasch!). Diese Verfassung ist gesetzlich eigentlich niemals aufgehoben worden und es läge nahe, nach ihr zu greifen. Aber dies brächte wieder Gefahren anderer Art. Die Konstitution vom Jahre 1843 hat eine erste Kammer kreirt und die Königin hat damals eine ganze Reihe von Senatoren ernannt, deren Würde wie in allen Pairskammern eine lebenslängliche ist. Diese lebenslängliche Senatorwürde besitzen Espartero, Narvaez und eine ganze Reihe hervorragender Chefs der verschiedenartigsten Parteien, deren Intriguen die unglückliche Veranlassung der traurigsten Ereignisse sind, welche die Geschichte des modernen Spanien und seiner Bürgerkriege bilden. In dem Augenblicke, wo die Konstitution vom J. 1843 als das nun wieder giltige Staatsgesetz proklamirt würde, müßte der Senat und die Senatoren einberufen werden. Die Folge hiervon aber wäre alsogleich die, daß die heterogensten Parteiführer, die jetzt glücklicherweise vom politischen Schauplatz fern gehalten sind, ihre Sitze in der Pairskammer einnehmen und damit wäre einer neuen Reihe von Intriguen, Verschwörungen und Unruhen Thor und Riegel geöffnet. Die Verfassung von 1843 hat also für das gegenwärtige Ministerium wenig Anlockendes und es wird sich hüten, den Feinden, die von allen Seiten zuströmen würden, selber die Bahn zu öffnen.

Glücklicherweise kann es in einem Lande, wo die Konstitutionen ein so üppiges Wachsthum entwickeln, daß sie über Nacht hervorschießen, auf eine Verfassung mehr oder weniger nicht ankommen. Graf O'Donnell brauchte nur noch um einige Jahre mehr zurückzugreifen, und er hätte die Konstitution von 1836 bei der Hand. Aber diese ist in der That gesetzlich aufgehoben worden, und bevor das heutige Gouvernement sich den Vorwurf machen lassen wird, eine ungesetzliche alte Verfassung hergestellt zu haben, warum sollte es nicht zu dem viel einfachern und bequemern Mittel greifen, eine ganz neue, nach den gegenwärtigen Bedürfnissen gemodelte Konstitution zu oktroyiren und ein Wahlgesetz zu verfassen, das es vor unbequemen und gefährlichen Gästen schützt. Wo der historische und gesetzliche Boden so gründlich überackert ist, daß die Leichensteine der verschiedenen Legislationen von ihren Stellen gerückt bunt durcheinander liegen, da ist das Gesetz der Zweckmäßigkeit das oberste von allen, und der Ueberlebende hat immer das meiste Recht.

Derselben Ansicht begegnen wir in der „Voß. Ztg.", woselbst Hr. Wachenhusen auf Grund seiner noch frischen Reise-Eindrücke die Ueberzeugung ausspricht, daß man Spanien eine Verfassung oktroyiren müsse. Indeß wäre auch damit noch nicht Alles gethan.

„Alle diese Staatsoperationen — sagt er — diese Krisen und Versuche, all dieses Experimentiren und Suchen nach der einzigen Staatsform, welche Spanien zuträglich, wird immer umsonst bleiben, man wird immer wieder von vorn anfangen müssen, so lange man nicht direkt auf das Volk und seinen Bürgersinn zu wirken versucht, und dies kann nur in der einzigen Weise geschehen, indem man dem Volke Sinn für bürgerliche Behäbigkeit beibringt und dasselbe von seinen politischen Utopien abzieht. Kultur und Industrie sind dem Spanier bereits wider seinen Willen über den Hals gekommen, ohne daß er sie zu verstehen gelernt hätte, man baut Eisenbahnen, wo man bisher nicht einmal für passable Landstraßen gesorgt hat, man gründet Kredit-Mobiliers, wo der Staatskredit auf Null reduzirt wird und die Industrie in der Wiege liegt. Hier steckt der wunde Fleck Spaniens und hier muß gewirkt werden. Der Ackerbau wird lässig und zum Theil gar nicht betrieben, die Kunst ist fast verschollen, die Handwerke sind vernachlässigt, der Handel ist mittellos, das Volk verarmt, der häusliche Herd existirt kaum. Man unterstütze also den Ackerbau und suche dem Volke Geschmack für denselben beizubringen, man hebe den Handel, poussire die Gewerbe und Handwerke und suche das Volk so allmählig aus seiner Armuth zu erlösen, an der es leider bereits zu großen Geschmack gefunden hat. Bis heute ist der Spanier im Allgemeinen weder Unterthan noch Staatsbürger, er ist immer nur Spanier gewesen, und so lange er dies bleibt, wird auch Spanien das alte bleiben."

Preußen.

Berlin, 12. August. Ein erfindungsreicher berliner Korrespondent der „Hamb. Nachr." kündigte kürzlich einen „Kongreß konstitutioneller Fürsten" an. Der Korrespondent war zwar vorsichtig genug, das Zustandekommen des Kongresses sofort selbst in Zweifel zu stellen, nichts desto weniger machte die Nachricht hier wie anderwärts außerordentliches Aufsehen, und man bemühte sich, Näheres über die etwa obwaltenden Absichten zu erfahren. Es hat sich inzwischen herausgestellt, daß so wenig hier als sonst irgendwo den Personen, welche von einem derartigen Vorhaben wissen müßten, irgend Etwas bekannt ist. — Wie kürzlich mitgetheilt wurde, war die Absicht, die Resultate der Berathungen der Münzkonferenz möglichst noch vor dem Schlusse der Zollvereinskonferenz insoweit zum Abschluß zu fördern, um auf dieselben in den Zollverhandlungen noch rücksichtigen zu können. Glaubwürdigen Nachrichten zufolge ist hierzu in der That begründete Aussicht vorhanden, und wird gehofft, die wiener Berathungen in den ihnen seit ihrer Wiederaufnahme gezogenen Grenzen schon in sehr kurzer Zeit abschließen zu können. — Bei dem Abschluß der General-Schatzkasse der allgemeinen Landesstiftung als Nationaldank für das erste Semester d. J. haben die Einnahmen einschließlich des früheren Bestandes und nach Abzug von 3304 Rthlr. 5 Sgr. 3 Pf. am 1. Juli einen Bestand von 45,267 Rthlr. 20 Sgr. 4 Pf. ergeben. — Von den Mennonitengemeinden in der Umgegend von Marienburg ist der Landesstiftung ein Geschenk von 500 Rtlr. gemacht worden.

Oesterreich.

* **Wien,** 12. August. Se. königl. Hoheit der Erbgroßherzog von Toskana wird anfangs September wieder hier erwartet, um den in diesem Monate stattfindenden militärischen Manövern in und um Wien beizuwohnen. — Die kaiserl. königl. österreichische Regierung hat ein mit der königl. sardinischen Regierung getroffenes Uebereinkommen, die Verbindung der sardinischen mit den lombardischen Eisenbahnen betreffend, unterzeichnet. — Noch im Laufe dieser Woche wird die Entscheidung der Regierung in Betreff der von den Gründern der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft beanspruchten Bezuges von 44,000 Stück Staatsbahn-Aktien erwartet. Ueber die Entscheidung selbst verlauten nur unbestimmte Gerüchte, die sich gegenseitig widersprechen. — Die kaiserl. königl. privil. österreichische Staats-Eisenbahn-Gesellschaft übergab gestern (11.) die nun vollendete Strecke von Raab bis Neu-Szony dem allgemeinen Verkehr. Statt einer größern Eröffnungsfeierlichkeit hat es der Verwaltungsrath vorgezogen, dem hohen Ministerium die Summe von 2500 Fl. zu übergeben, um damit die Armen der an der neuen Bahn gelegenen Ortschaften zu bedenken. Nur ein kleiner Kreis von kirchlichen, ministeriellen und militärischen Notabilitäten machte die erste Fahrt mit. Eine Raststunde in Raab vereinigte diese Theilnehmer zu einem freundschaftlichen Mahle, wobei die herzlichsten Toaste auf das Wohl Sr. Majestät des Kaisers ausgebracht wurden.

Rußland.

[Mission nach Peking.] Die russ. Regierung hat den Contreadmiral Savoziko mit einer besondern Mission an den Hof in Peking betraut. Seine Zulassung in der Hauptstadt des himmlischen Reichs ist gewiß und erfolgt nach einer Klausel des letzten Vertrages von Kiatka, der zwischen den Russen und Chinesen abgeschlossen worden ist. Nach den Bestimmungen dieses Vertrages darf der Admiral nur von einem Adjutanten und einem Dollmetscher begleitet sein und muß sich von einem Civilmandarinen überwachen lassen, der seine Reise zu leiten hat. Bei dem Abgange der letzten Nachrichten befand sich der Admiral in Tsching-io, einer kleinen Stadt in der Provinz Pe-tschi-li, welcher Ort ihm zum Rendezvous angewiesen worden war. Von da soll er nach Peking abreisen. Die Reise, die er bis dahin zurückzulegen hat, ist ohngefähr 500 Kilometres lang. Seit 1811, wo der Lord Armherst als außerordentlicher Gesandter an den Kaiser Kia King geschickt wurde, ist noch kein Europäer wieder mit einem offiziellen Titel nach Peking gekommen.

Frankreich.

? **Paris,** 10. August. Die Rückkehr des Kaisers ist der einzige Gegenstand, der die Pariser heute beschäftigt. Man weiß aber, daß Louis Napoleon binnen acht Tagen wieder nach dem Süden abgeht, um seine Gemahlin ins Seebad zu begleiten. Die Ernennung eines neuen Unterrichtsministers läßt lange auf sich warten, denn es findet sich nicht so leicht eine geeignete Persönlichkeit, die der Universität und dem Klerus zugleich zusagt. Louis Napoleon soll sich selbst dem Marschall Vaillant darüber unverhohlen geäußert haben, indem derselbe darauf drang, seinem Interim bald ein Endr zu machen. „Nennen Sie mir einen Mann", schrieb ihm der Kaiser, „der zugleich der Universität und dem Klerus zusagt, und ich ernenne ihn auf dem Flecke". Sehr möglich ist es, daß bei der Schwierigkeit, einen Mann zu finden, der diese Eigenschaften in sich vereinigt, man zu der alten Einrichtung zurückkehrt und einen Großmeister ernennt, dem blos der Unterricht untergeordnet würde. — Die Ankunft des Marschalls Pelissier ist hier ziemlich spurlos vorübergegangen. Es scheint, daß man absichtlich sein Eintreffen zu verheimlichen suchte, um die ihm zu Ehren am Napoleonstage veranstaltete Militärfeier desto überraschender zu machen. — Thiers ist von seiner Reise nach Deutschland schon zurück. Ueber die Aufnahme, die er bei der Herzogin von Orleans und ihren Söhnen gefunden, scheint er hoch entzückt zu sein, wozu wohl mit beitragen mag, daß man seine politischen Rathschläge sehr berücksichtigt hat. Ueber die persönlichen Eigenschaften des Grafen von Paris äußert sich Thiers mit gleichem Enthusiasmus und Alle, die dem jungen Prinzen nahe gekommen, stimmen darin überein, daß er den ritterlichen Sinn seines Vaters mit der Intelligenz und der Entschiedenheit seiner Mutter verbindet. — Schließlich noch ein Wort über den Ausgang des Journalisten-Prozesses Lecomte. Nach sehr bittern und gereizten Debatten sprach der Gerichtshof gestern Abend erst sein Urtheil, das Lecomte nicht erwartet haben mochte, denn auch er wurde wegen verläumderischer Ausfälle auf seinen Gegner Soubiranne zu 100 Franks Geldbuße und in die Hälfte der Kosten verurtheilt. Für die ihm zugefügte Ehrenkränkung hat Soubiranne ihm blos 25 Franks Schadloshaltung zu zahlen, wobei der Gerichtshof die Ehre des Klägers nicht zu hoch angeschlagen. Die öffentliche Meinung hatte längst ihr Verdikt gefällt. Ein Feuilletonist, dessen Antezedentien so zweifelhafter Art sind, hätte wohl bedenken müssen, daß er bei seiner Kritik immer die Sache und nicht Persönlichkeiten hätte ins Auge fassen sollen und so muß man sich nur wundern, daß ihn so spät erst die Vergeltung trifft, und man den giftigen Pfeil auf ihn zurückschleuderte, der ihn tödtlich verwundet hat. Diese Geschichte ist eine Lehre für den hiesigen Journalismus, und wenn sie die Folge hat, daß man in der Beurtheilung der Kunst und Literatur das Wesen der Sache und nicht mehr persönliche Rücksichten vorwalten läßt, so hat der Prozeß doch seine guten Folgen gehabt, wenn auch der schriftstellerische Einfluß des Herrn Lecomte jetzt zu Grabe getragen ist.

Provinzial-Zeitung.

** **Breslau,** 13. August. Heute ist die Begnadigung des im hiesigen Central-Gefängniß inhaftirten Dienstknechts Franz Julius Raschke aus Rothsürben, 25 Jahre alt, katholisch, zu 2 Jahren 3 Monaten Freiheitsstrafe verurtheilt, hier eingetroffen. Derselbe war seit dem November v. J. verhaftet, und hatte demnach noch bis zum Februar 1858 Strafe zu verbüßen. In Folge der allerhöchsten Ordre wurde der Begnadigte am heutigen Tage auf freien Fuß gesetzt.

⊠ **Breslau,** 13. August. [Postalisches.] Wie bereits aus der amtlichen Bekanntmachung des veränderten Fahrplans der niederschlesisch-märkischen Eisenbahn hervorgeht, trifft der berliner Schnellzug am 20. d. M. Morgens $1\frac{1}{4}$ Stunde später, also $6\frac{3}{4}$ Uhr hier ein und geht des Abends 30 Minuten früher, also um 9 Uhr 30 Min. ab. Durch das spätere Eintreffen erwächst dem breslauer korrespondirenden Publikum ein außerordentlicher Vortheil, der schon lange von den verschiedenen Verwaltungen angebahnt wurde, aber bis jetzt immer auf Hindernisse gestoßen war, weil auch die nach Wien gehenden Züge eine Aenderung erleiden mußten.

Während früher die englische und französische Korrespondenz mit dem Tages-Personenzuge um 7 Uhr Abends ankam, erhält sie vom 20. ab von Berlin aus mit dem Schnellzuge schon ihre Weiterbeförderung, wodurch für Breslau 12 volle Stunden gewonnen werden. Die größtmöglichste Schnelligkeit der Beförderung ist hiermit erreicht, da nunmehr von Paris bis Wien eine ununterbrochene Schnellzugs-Verbindung hergestellt ist. Freilich mußte die Anschlußzeit so knapp zugemessen werden, daß bei den geringsten Verspätungen der Züge die ununterbrochene Verbindung leicht gestört werden kann. Doch steht dies, Dank der umsichtigen Verwaltung unserer Eisenbahnen, wohl nicht zu befürchten, weil die Fahrzeiten mit der größten Pünktlichkeit eingehalten werden müssen. Wie verlautet, werden auch die Abfahrten der Schnellzüge auf der oberschlesischen Bahn dem Anschlusse entsprechend abgeändert.

§ **Breslau,** 13. August. [Zur Tages-Chronik.] Die Regimentsübungen, welche dem Divisions-Manöver vorauszugehen pflegen, werden theils hier, theils auf dem Schauplatze des Herbstmanövers bei Schweidnitz abgehalten. Nach dem Plane für die Märsche und Dislozirung der Truppen wird das 19. Infanterie-Regiment bei Breslau, das 11. Infanterie-Regiment dagegen bei Schweidnitz üben. Am 22. und 23. August marschirt das 2. Bataillon des 19. Regiments von Brieg hierher zur Regimentsübung.

Nachdem das 6. Artillerie-Regiment seine diesjährigen Schießübungen mit dem am Montag stattgefundenen Nachtschießen beschlossen, werden jetzt die üblichen Rasttage gehalten. Am Sonnabend kehren die auswärtigen Abtheilungen der Truppen und Geschütze in ihre Garnisonsorte zurück.

Wie aus Berlin gemeldet wird, ist Hr. Professor Kiß daselbst gegenwärtig mit Ausführung der für Breslau bestimmten Reiterstatue Friedrich Wilhelm III. beschäftigt.

Der hier anwesende Komponist Hr. Rudolph Tschirch ist im Besitze eines Taktirstabes, welchen einst Carl Maria v. Weber besessen.

\# **Vom Hochwald,** Mitte August. [Eisenbahnprojekte.] Ich glaube wohlunterrichtet zu sein, wenn ich Ihnen ein dem Publikum noch

völlig unbekanntes Projekt — als wahrscheinlich reüssirend — mittheilen kann. Es handelt sich um die direkte Verbindung von Salzbrunn mit Freiburg mittelst einer Eisenbahn in folgender Weise.

Da der Verkehr in Gütern, namentlich Kohlen ꝛc., sich so auffallend steigert, daß die Anlage eines zweiten Geleises zur unabweisbaren Nothwendigkeit geworden ist, so gelangte die Meinung zur Geltung, daß man statt dieses zweiten, sehr kostspielig zu erbauenden Geleises: eine direkte Bahn nach Salzbrunn bauen könne, welche, nach Altwasser verlängert, den Personenverkehr nach beiden Kurorten und Waldenburg übernehmen würde. Dann verbliebe die Strecke von Altwasser nach Freiburg lediglich dem Gütertransport. In technischer Beziehung würde man die Verbindung von Altwasser nach Salzbrunn längs der Niederung herstellen können, welche von der Thielschen Fabrik aus sich am Fuße der Wilhelmshöhe hinzieht. Wir begrüßen diese treffliche Idee mit Freuden, zudem ihre Aussicht auf Rentabilität nicht zweifelhaft scheint. Von Altwasser bis Waldenburg läßt sich dann der Verkehr auf zwei Geleisen leicht bewältigen.

△ **Salzbrunn**, 12. August. Während sich Altwasser wegen der üblichen Nachkuren noch ziemlich constant hält, leert sich unser Kurort überraschend schnell. Am 1. August waren noch 1300 Personen hier, und gestern gab die Badeliste schon folgende Verminderung:

Angekommen:	1648 Familien,	2811 Personen.
Abgereist:	987 Familien,	1738 Personen.
Bestand:	661 Familien,	1073 Personen.

Das vom Blitz entzündete abgebrannte Bauergehöft liegt etwas abwärts von dem bekannten Gesellschaftsgarten. Schauspiel-Direktor Conradi geht Ende dieses Monats nach Freiburg, um vom 1. September ab dort einen Cyclus von Darstellungen zu eröffnen. In der genannten Stadt wird das Königsschießen vom Sonntag den 17. August ab begangen werden.

♂ **Kanth**, 11. August. [Königsschießen.] Die ämsige Thätigkeit auf Feld und Flur wurde gestern durch das Bürgerschützenfest, das in kurzer Zeit für Stadt und Umgegend zu einem Volksfeste geworden, unterbrochen. Um 1 Uhr ertönte der Ruf des Signalhorns. Mit wehender Fahne, das brave Musik-Chor an der Spitze, setzte sich der Zug nach der Vorstadt in Bewegung, wo eine Abtheilung der Bürgerschützen aus Zobten feierlich empfangen wurde, die uns dieses Jahr die Ehre ihres Besuchs zugedacht hatten. Die vereinten Corps marschirten nach der Parade vor dem Rathhause zum festlich geschmückten Schießhause, wo das Scheibenschießen begann und wobei sich die zobtener Gäste ganz besonders auszeichneten. Den lästigen Staub hatte am Morgen ein erfrischender Regen verdrängt, und freundlich beleuchtete die wärmende Sonne wieder die erquickten Auen. Daher strömten zu Roß und zu Fuß eine Menge Gäste herbei, um Theil zu nehmen an den städtischen Freuden, die ihnen besonders auch in den aufgestellten Buden mit allerlei lockenden Gegenständen reichlich geboten wurden. Heute endete das Schießen. Den besten Schuß hatte der Tischlermeister, Herr Rathmann Fischer; die beiden nächsten Herr Seilermeister Knetsch und Klemptner-Meister Nath. Ersterer wurde nun, nach einer Ansprache des Herrn Bürgermeisters Fiebig in Bezug auf das Fest, als Schützen-König, und die beiden andern als Ritter eingeführt. Die Feierlichkeit beschloß ein Ball im Gasthofe zur „Stadt Breslau," wo, bei guter Bewirthung, erst der anbrechende Morgen die heitere Gesellschaft trennte.

= **Strehlen**, 12. August. Se. Majestät der König hat mittelst allerhöchster Ordre vom 3. Juli d. J. zu den Kosten der Einrichtung der evangelischen Schule in Louisdorf, hiesigen Kreises, ein Gnadengeschenk von 300 Thlr. zu bewilligen geruht.

= **Militsch**. Zum Umbau des katholischen Schulhauses in Groß-Lahse, hiesigen Kreises, und zur Errichtung eines Stall- und Scheunen-Gebäudes für diese Schulstelle ist ein allerhöchstes Gnadengeschenk von 250 Thlr. bewilligt worden.

♉ **Ratibor**, 12. August. Das Königsschießen, hierorts sonst stets am 3. August, als am Geburtstage des hochseligen Königs gefeiert, fand diesmal erst am verflossenen Sonntage statt. Es hatte dasselbe seinen alljährlichen stereotypen Verlauf: Sonnabend des Abends wurden die Festlichkeiten durch Ständchen vor den Häusern des derzeitigen Königs und der beiden Marschälle eingeleitet; am Sonntage Früh erfolgte der festliche Ausmarsch der Schützenmannschaften nach der Schießstätte, die mit ihren zahlreichen Paschbuden, dem Vogelschießen, Maulaffenwerfen und ähnlichen Belustigungen ihre alte Anziehungskraft auf das Publikum nicht verfehlte, und Montag Abend zog der neue König mit seinen beiden Marschällen feierlich in die Stadt. Zur ersteren Würde gelangte diesmal der Bürger Janke, der Schneidermeister Wagner wurde erster, Büchsenmacher Kroker zweiter Marschall. — Gegenwärtig produzirt sich hier der Ihnen aus dem Volksgarten bekannte „europäische Herkules" und Steinschläger Simon Levy. Seine in der That staunenerregenden Leistungen finden zahlreichen Zuspruch seitens des Publikums. — Die Preise der Cerealien sind Gott Lob noch im Sinken. So bezahlte man am letzten Wochenmarkte für den Scheffel neuen Weizen 91¼, 95—100 Sgr.; Roggen, neuen, ohne Gewicht 57, 60, 62½ Sgr., 86pfd. 67½ Sgr.; Gerste, neue, 42½—45 Sgr.; Hafer, neuen, 32½ Sgr.; Erbsen, neue, 75 Sgr.; Raps 140 Sgr. Br. — Die Getreide-Transporte mittelst der Eisenbahn aus Ungarn haben in neuester Zeit sehr erheblich nachgelassen. In vergangener Woche kamen über Oderberg nur: 178 Scheffel Weizen, 264 Schffl. Roggen, 758 Schffl. Hafer, 470 Ctr. Raps, 7 Ctr. Mehl; über Ratibor hinaus wurden eingeführt: 536 Schffl. Roggen, 1190 Schffl. Hafer, 615 Ctr. Hirse.

(Notizen aus der Provinz.) * Hirschberg. Uns und den Bewohnern der Umgegend stehen wieder einige musikalische Tage bevor. Die Liedertafel aus Hohenelbe, unter Direktion des wackern Tonkünstlers Herrn Gottwald aus Reichenbach, wird eine Vergnügungsreise über das Gebirge nach Warmbrunn und Umgegend unternehmen und an mehreren Orten Gesangs-Vorträge halten. Sonntag findet großes Konzert, unter Leitung des Herrn Stadtmusikus Müller, in den Buschhäusern bei Hennersdorf statt. Ferner wird am 17., 19. und 21. August bei der bekannten Buche auf dem schmiedeberger Kamme die Kirmeß durch drei große Konzerte gefeiert werden, denen sich vielleicht auch noch ein Tänzchen anschließen dürfte. Endlich wird in unserem "Geb. Boten" noch zur „großen Semmel" auf die Adlerburg eingeladen, welche Abends festlich illuminirt werden soll. — Herr Krämer Friebe meldet aus Rohnau bei Landeshut das Kuriosum: „am 10. Juni bekam ich einen Bienen-Schwarm und den 21. Juli bekam ich von demselben wieder einen; den 31. Juli den zweiten, den 2. August den dritten und den 4. August den vierten. Sie fliegen alle vollkommen."

+ Liegnitz. In der am 9. d. M. abgehaltenen Sitzung der Stadtverordneten wurde das Drittel der Stadtverordneten, welche mit ult. Dezember d. J. ausscheiden, ausgeloost; das Loos traf die Herren: Frey, Frühauff, Kronecker, Scholz, Hartmann, Hirsch, Hüller, Schumacher, Schirmer, Most und Bänisch.

Feuilleton.

[Tschirch's Konzert.] Das am 12. von dem Herrn Musikdirektor Rudolph Tschirch im Fürstensgarten veranstaltete Jagd-Konzert war trotz der nicht beständigen Witterung sehr zahlreich besucht und hatte sich einer recht beifälligen Aufnahme zu erfreuen. Das aus Blech-Instrumenten bestehende Jagdmusikchor war aus den Militär-Kapellen des 11. Infanterie-, 1. Kürassier- und 6. Artillerie-Regiments zusammengestellt. Dieses aus verschiedenen Musikchören zusammengesetzte Orchester leistete unter Herrn Tschirch's Direktion in der That höchst Achtungswerthes und konnte man die Ausführung fast sämmtlicher Musikstücke sehr gelungen nennen. Der Fortschritt, den die Blechinstrumente in ihrer Konstruktion erfahren haben, ist in der That ein gewaltiger. Die bewegtesten Figuren werden jetzt mit Leichtigkeit darauf ausgeführt. Die Gesammtwirkung des aus etwa 70 Mann bestehenden Orchesters war eine imposante. Von älteren Werken gab man uns in diesem Konzerte: die schöne Jagd-Ouvertüre von Mehul, Lützow's wilde Jagd von Weber, Ouvertüre zu Titus von Mozart, und: im Wald aus Preziosa von Weber. Herr Tschirch führte von seinen größeren Sachen die Kantate: Das Fest der Diana und die St. Hubertus-Jagd auf. Beide Werke haben sich bereits auswärts großen Beifalls zu erfreuen gehabt. Heiterkeit, Leben, hübsche Effekte und textgetreue Behandlung machen sich in ihnen geltend. Außer denselben hörten wir noch von des Konzertgebers Arbeit einen schönen Festmarsch, einen Studenten- und einen Jockey-Galopp; die Erinnerung an die Schlacht bei Leuthen von Brandes, sowie Preisjägermarsch und Bacchus-Galopp von Saro machten vielen Effekt, nicht minder Le reveil du lion von Kontski, der Krönungsmarsch aus dem Propheten, und der Fackeltanz vom Grafen Redern. Eines kleinen Stückes müssen wir noch gedenken, des Nachtgesanges aus Fritjof von Ernst Tschirch, eines verstorbenen Bruders des Komponisten. Tiefes Gemüth, Einfachheit und Noblesse zeichnen diese kleine Komposition aus.

Hesse.

⁂ **Breslau**, 13. August. [Theater.] Nachdem sich die Unterhandlungen wegen des Theater-Verkaufs an Herrn von Strantz zerschlagen haben, hat Herr Stadtrath und Kämmerer Friebös sich heut als Käufer und einstweiligen Leiter des Instituts eingeführt.

[Ein spanisches Sprüchwort.] Die Spanier haben eine Sage, welche trefflich ihr schönes Land und seine wüsten Zustände charakterisirt. Als ihr Schutzpatron, der heilige Jakob von Compostella, in den Himmel (so sagen sie) kam, habe er für sein Vaterland die besten Dinge erbeten; Alles sei ihm bewilligt worden; tapfere Männer, schöne Frauen, gesundes Klima, fruchtbarer Boden ꝛc. Zuletzt habe er aber auch eine „gute Regierung" verlangt. Da habe es aber geheißen: „Nein, heiliger Mann, das kannst du nicht verlangen; denn wenn Spanien auch eine gute Regierung hätte, dann würden unsere Engel den Himmel verlassen, um sich in Spanien anzusiedeln!"

[Bestraft und dekorirt.] In den interessanten Skizzen über Spanien, welche Herr Wachenhusen in der „Voß'schen Ztg." erscheinen läßt, erzählt er folgende hübsche Anekdote: Wir haben gesehen, daß die große Mehrzahl des stehenden Heeres auf Seite der Königin blieb und sich für diese schlug. Diese seltene Einmüthigkeit des Heeres fußt in den zwei Motiven, in dem Haß der Armee gegen die Miliz und in der republikanischen und sozialistischen Richtung, welche die ersten Ausbrüche der diesjährigen Revolution nahmen. In Spanien ist es so weit gekommen, daß der Soldat entschieden Parteimann sein, eine ausgesprochene Gesinnung tragen und mit seiner Person für die Folgen derselben einstehen muß; hieraus erklärt sich natürlich der Mangel an Disciplin in der ganzen Armee. Als Beispiel, wie es in Spanien dem Soldaten ergehen kann und wie derselbe, an den Wechsel des Gouvernements und des Kommandos gewöhnt, oft beim besten Willen nicht weiß, welcher Fahne er folgen soll, will ich hier das Schicksal eines jungen Militär-Arztes erzählen. Don Francisco de P. stand 1848 als junger Arzt mit dem Regimente Princesa in Corunna; dieses Regiment pronuncirte, d. h. empörte sich damals gegen Narvaez; natürlich mußte der junge Arzt sich mit pronunciren und da die Revolte mißlang, ward er zur Strafe in ein anderes Regiment gesteckt und auf zwei Jahre nach der spanischen Festung Ceuta an der afrikanischen Küste verbannt. Im Jahre 1854, nachdem er seine Strafe abgebüßt, stand der junge Arzt im Regimente Borbon; dieses Regiment blieb der Königin treu und pronuncirte sich nicht; als Strafe hierfür ward er von der ans Ruder gelangten progressistischen Partei wiederum auf zwei Jahre nach Ceuta geschickt, bekam aber (und das ist die Pointe) von derselben progressistischen Regierung für das Pronunciren gegen die Königin im Jahre 1848, das San Fernandokreuz und zugleich die Verbannung für das Nichtpronunciren im Jahre 1854; also Strafe und Belohnung zugleich. Was Don Francisco de P. in diesem Jahre gethan, weiß ich nicht; möglicher Weise hat er sich zum drittenmale pronunciren müssen, und vielleicht kehrt er noch einmal nach Ceuta zurück, denn er behauptete schon vor Ausbruch der diesjährigen Revolution, es sei ihm vom Schicksal beschieden, für die politischen Meinungen seines Regimentes zu büßen und stets als Sträfling zwischen Afrika und Spanien hin und her zu wandern, ohne sich selbst jemals um Politik bekümmert zu haben.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

Die gesetzlichen Bestimmungen in Betreff der Fürsorge für auf der Reise erkrankte, arme Personen sind durch nachstehende Verordnung der hiesigen königl. Regierung in Erinnerung gebracht worden.

„Der § 29. des Armen-Gesetzes vom 31. Dezember 1842 bestimmt, daß Arme, es seien Inländer oder Ausländer, welche auf der Reise erkranken, von derjenigen Gemeine oder Gutsherrschaft, in deren Bezirke sie krank befunden werden, also von dem betreffenden Orts-Armen-Verbande, bis dahin verpflegt werden sollen, daß sie ohne Nachtheil für ihre Gesundheit die Reise fortsetzen können.

Gleichzeitig bestimmt aber auch der § 31 l. c. unter Verweisung auf obige Anordnung, daß unverzüglich der Landarmen-Behörde Anzeige zu machen sei, bei Vermeidung der Verantwortlichkeit für alle Nachtheile, die aus der Verzögerung entstehen; und der Artikel IV. des Gesetzes vom 21. Mai pr. (Ges.-Samml. de 1855 S. 311 und ff.) setzt, diese Bestimmung ergänzend, fest, daß bei gleicher Verantwortlichkeit auch unverzüglich demjenigen Ortsarmen-Verbande Anzeige gemacht werden solle, welchem die Fürsorge für den Kranken obliegt, insofern ein solcher Armen-Verband bekannt oder durch sofort anzustellende Nachforschung ohne erhebliche Schwierigkeiten zu ermitteln ist.

Da diese Bestimmungen, die eben sowohl im Interesse des fremden Kranken, als im Interesse der heimatlichen Armen-Verbände getroffen sind, vielfach nicht beachtet werden, so werden wir von jetzt ab gegen diejenigen Orts-Behörden, welchen diese Pflicht obliegt und welche sich säumig zeigen, Ordnungsstrafen von 1 bis 3 Thlr. festsetzen und in der Regel da eine Versäumniß annehmen, wo nicht binnen 48 Stunden die Benachrichtigung des heimatlichen Armen-Verbandes zur Post gegeben oder sonst befördert worden ist. Breslau, den 31. Juli 1856.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.
v. Götz."

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

* **Madrid**, 15. Juli. Fast gleichzeitig mit einem ähnlichen Erlaß in Portugal ist hier durch Dekret vom 11. d. M. die freie Einfuhr von Weizen und Weizenmehl innerhalb der ganzen Monarchie für 6 Monate, also bis 11. Januar 1857, gestattet.

Petersburg. Durch kaiserliche Verordnung vom 17. Juli d. J. ist der im Tarif von 1850 für alle Sorten Rohzucker bei der Einfuhr zur See bestimmte Zoll auf 3 Rubel vom Pud auf die Dauer von 6 Jahren vom 1. (13.) August an gerechnet, herabgesetzt. Die Accise für die Runkelrüben-Zuckerfabrikation bleibt für denselben Zeitraum unverändert. Der herabgesetzte Zollsatz für Rohzucker ist auf alle Partien desselben ausgedehnt, welche dies Jahr zur See eingeführt sind und den Zoll dafür vom 1. (13.) August an zahlen werden. Auch die Einfuhr von Raffinade in Hüten (bisher verboten) ist vom 1. (13.) August an gegen einen Zoll von 5 S.-R. vom Pud in denjenigen Hafenzollstätten gestattet, in welchen die Einfuhr von Rohzucker erlaubt ist. Die Certifikation des gelben und rothen Zuckers durch die Pristaws und die Vergütung von 1 R. S. pro Pud ist aufgehoben.

Der „Generalbericht des Hauses Hoyack in Amsterdam und Rotterdam" an seine Geschäftsfreunde giebt über den Stand der Getreidemärkte am 10. August folgende Charakteristik: Gleichzeitiger Preisfall in England, Belgien, am Rhein, hier, an der Ostsee, realisirte die lange Drohung; die Katastrophe ist da, ob vollständig bereits entwickelt, wird die Zeit lehren: große Aktion bringt Reaktion. Letztere ist möglich und gern kann sie haltbar werden, wenn das Wetter der englischen Weizenernte untreu wird. Festes Vertrauen will aber einstweilen noch nicht wiederkehren: noch ist der Preisstand nicht geeignet, der alleinige Ausgangspunkt neuer Bewegungen à la hausse zu werden, nichts steht der Voraussetzung im Wege, daß die neue Ernte den Bedürfnissen des nächsten Jahres gewachsen sei, Rußland ist offen und ließen die auswärtigen Bedürfnisse, namentlich die der Ostsee, seine bisherigen Leistungen zu dem gefürchteten Alp noch nicht werden, seine Ausfuhr wird im Sommer nicht stocken, im Herbst wachsen, gegen den Winter vom Süden aus sich mehren, Egypten und Amerika versprechen reichlich denselben Export wie in 1855/56, die große Erschöpfung aller Vorräthe größer wie je, ist wenigstens durch die Seeplätze aller Länder nicht zu beweisen — und als ausgeprägte Thatsache hätte die Spekulation nur die Erntedefekte in Portugal, im Süden Spaniens und vielleicht Frankreichs auf ihrer Seite.

C. Nachrichten aus Thüringen schildern die Verluste, welche der gegen Ende des Juli jene Gegend betroffene Hagelschlag verursacht hat, als sehr beträchtlich. Die preußischen Distrikte Thüringens sind im Ganzen gelinde weggekommen; dagegen hat der Hagel auf den Fluren des weimarischen Städtchens Ostheim, nach amtlicher Feststellung am 24. Juli, Alles auf das Mäßigste berechnet, einen Schaden von mehr als 40,000 Gulden angerichtet. Die Sommergetreide-Ernte ist fast gänzlich vernichtet, und das weite Feld unter der Lichtenburg gewährt jetzt einen jammervollen Anblick. Gerste, Hafer und Schotenfrüchte sind von den taubeneiergroßen Kieseln zerstampft, die Halme sind der Aehren ganz beraubt oder doch so zerknickt und zersplittert, daß die wenigen noch daran haftenden Aehren nicht zur Reife gelangen können. An der Winterflur ist der Hagel schadlos vorübergegangen.

[Neues Verfahren, Flachs zu rösten.] Dem Mr. Pownall ist ein Patent für Großbritannien auf das von ihm erfundene neue Verfahren, Flachs zu rösten, ertheilt worden, das wir hier kurz mittheilen:

„Der Flachs wird, wie gewöhnlich, so lange in Wasser gelegt, bis die Gährung oder Fäulniß den Bast gehörig gelöst hat und es gefährlich sein würde, ihn noch länger im Wasser zu lassen. Nachdem er dann herausgezogen ist, läßt man ihn noch naß zwischen zwei sich drehenden eisernen Cylindern durchgehen, von denen der untere fest in der Axe liegt, während der obere sich in senkrechter Richtung höher oder niedriger bewegen kann, und theils durch sein eigenes, theils durch angehängte Gewichte die nöthige Schwere zum Auspressen der Flachsstengel erhält. Diese werden durch Kinder zwischen die Walzen gebracht, indem sie dieselben auf einem an dem Apparat angebrachten sogenannten Alimentations- oder Nährungstische von einer der Länge der Walzen gleichen Breite ausbreiten und dann zwischen diese einschieben. Dabei wird ein schmutziger, sehr klebriger Schleim aus den Stengeln gepreßt, der den unteren Cylinder überzieht, weshalb durch ein oberhalb angebrachtes durchlöchertes Rohr beständig Wasser auf den obersten Cylinder getröpfelt wird, das von diesem abfließend durch die Flachsstengel dringt und diese auswäscht, während es zugleich den unteren Cylinder reinigt. Durch dieses Verfahren wird der Klebestoff vollständig aus dem Flachs entfernt, und diesem dadurch eine Elastizität und Weichheit verliehen, die seinen Werth beträchtlich erhöht. Ueberhaupt ist besonders auf die möglichst vollständige Entfernung des Leimes durch das Pressen und Auswaschen zu halten, während ein hoher Grad von Fäulniß vorher viel weniger Bedingung ist. Nach dem Pressen wird der Flachs getrocknet und dann gebrochen. Beim Brechen und Reinigen fallen nach diesem Vorgange die Brechannen viel leichter ab als sonst, und es wird mehr Bast gewonnen, weil dieser vollständig frei von dem Klebestoffe und von der Holzsubstanz getrennt ist.

Dies Verfahren soll in England sich einer bedeutenden Anerkennung erfreuen, und bereits ist fast allen größeren Röst-Anstalten zur Anwendung kommen.

Durchschnitts-Marktpreise der Cerealien und des Kartoffel-Spiritus zu Breslau pro Monat Juli 1856.

	feine höchster Preis	feine niedrigster Preis	mittele Waare	ordin. Waare
Weizen, weißer, in Sgr. pro prß. Scheffel,	138_{52}	125_{44}	88_{67}	63_{63}
Weizen, gelber,	134_{67}	122_{11}	88_{67}	63_{63}
Roggen,	102_{33}	97_{04}	93_{19}	87_{22}
Gerste,	74_{48}	71_{67}	67_{52}	62_{04}
Hafer,	52_{59}	50_{59}	48_{96}	46_{89}
Erbsen,	103_{16}	96	89_{44}	86_{96}
Raps,*)	145_{36}	140_{60}	129_{30}	—
Winter-Rübsen,	134_{92}	131_{36}	124_{84}	114_{30}

Kartoffel-Spiritus, pr. Eimer zu 60 Quart bei 80 % Tralles, 17_{12} Thlr.

Um Mißverständnissen vorzubeugen, wird bemerkt, daß die Ziffern, welche in obiger Zusammenstellung rechts vom Komma stehen, Decimalbrüche sind, so daß beispielsweise der Spiritus-Durchschnittspreis im Betrage von 17_{12} Thlr. zu lesen ist: 17 12/100 Thlr.

Hk.

*) Bis zum 12. d. M. sind die Notirungen dieser Frucht unterblieben; ihre amtlichen Preisfestsetzungen erfolgten wieder erst am 14. d. Mts.

† **Breslau**, 13. August. Die Börse war heute in sehr flauer Stimmung, das Geschäft äußerst geringfügig und die meisten Aktien billiger offerirt als gestern. Schles. Bankvereinsaktien 104 1/12—103 5/6 bezahlt, Nahebahn 101 Br. In Fonds keine Veränderung.

≙ [Produktenmarkt.] Unser heutiger Getreidemarkt war in fester Stimmung. Die Zufuhren waren nur mittelmäßig, dagegen aber hatten wir guten Begehr für schweren trocknen Weizen und Roggen, und diese Qualitäten wurden auch 1—2 Sgr. höher als gestern bezahlt. Gerste war nur in schöner weißer Frucht gefragt und 1—2 Sgr. über Notiz bewilligt. Hafer war gut verkäuflich, Mais ohne Frage; gemahlener Hirse wurde wegen erhöhter Forderungen nicht gehandelt. — Am Schluß des Marktes war es mit Weizen und Roggen in den schweren Sorten matter.

Weißer Weizen 90—100—110—115 Sgr., gelber 80—90—100—110 Sgr. — Brennerweizen 45—60 70 Sgr. — Roggen, 63—66 69—72 Sgr. nach Qualität und Gewicht. — Gerste, alte und neue 40—45—50 bis 55 Sgr. — Hafer, neuer, 32—35 Sgr., alter 37—43 Sgr. — Erbsen 65—70—75 Sgr. — Mais 50—53 Sgr. — Hirse, gemah., 5⅚—6—6½ bis 7 Thlr. nach Qualität.

Oelsaaten erhielten sich auch heute in Begehr; bei schwachem Angebot waren die gestrigen Preise willig zu erreichen. Winterraps 140—146—150 Sgr., Winterrübsen 130—135—140—146 Sgr, Sommerrübsen 125—128 bis 130—135 Sgr. nach Qualität.

Rüböl sehr fest; loco und August 19¼ Thlr., pr. September-Oktober 18⅓ Thlr. bezahlt.

Spiritus etwas fester; loco 15 5/12 Thlr. en détail bezahlt.

Von neuer weißer Kleesaat waren nur Kleinigkeiten am Markte, die Stimmung etwas matter, doch die Preise zur Notiz zu erreichen. 15—18 bis 19—20½ Thlr. nach Qualität.

An der Börse war das Schlußgeschäft in Roggen belebt und zu gewichenen Preisen wurde nicht unbedeutend gekauft; in Spiritus wurde zu etwas besseren Preisen bei festerer Haltung auch Mehreres gehandelt. — Roggen loco 49 Thlr. bezahlt, pr. August 51¼—50½ Thlr. bezahlt, August-September 50½ Thlr. bezahlt, September-Oktober 52½—52 Thlr. bezahlt, Oktober-November 51 Thlr. Gld., pr. Frühjahr 1857 wurde 51—50 Thlr. bezahlt. — Spiritus loco 15 Thlr. Gld., pro August 15¼ Thlr. bezahlt und Br., August-September 14 1/12 Thlr. Br., September-Oktober 12 11/12 Thlr. bezahlt, Oktober-November 11¾ Thlr. bezahlt, November-Dezbr. 11 Thlr. bezahlt, pr. Frühjahr 1857 war 11 Thlr. Gld.

I., **Breslau**, 13. August. Zink ohne Umsatz.

Wasserstand.

Breslau, 13. Aug. Oberpegel: 12 F. 7 Z. Unterpegel: 1 F. 3 Z.

Eisenbahn-Zeitung.

Berlin, 12. August. Heute Früh blieb der ganze von Köln kommende Courierzug und mit ihm die französische, englische, belgische und rheinische Post aus. Authentisch wird mitgetheilt, daß die Ursache in zwei Unglücksfällen zu suchen ist, welche in der letzten Nacht auf dem magdeburger Bahnhofe vorkamen, aber glücklicherweise Niemanden am Leben und der Gesundheit beschädigt haben. Eine magdeburg-leipziger Maschine lief in Folge falscher Weichenstellung gegen einen nach Halberstadt gehenden Zug, und der von Oschersleben kommende Courierzug kam in einer andern Ausweiche theilweise aus den Schienen.

Die Verlobung unserer Tochter **Eugenie** mit dem Direktor und Fabrikanten Herrn **J. Wechselmann** in Hirschberg, beehren wir uns, Verwandten und Freunden, statt jeder besonderen Meldung, ergebenst anzuzeigen.
Breslau, den 12. August 1856.
[1383] **L. Nagelschmidt und Frau.**

Als Verlobte empfehlen sich:
Johanna Simon.
Julius Koblinsky.
Breslau. Montreal. [1375]

Als Verlobte empfehlen sich: [873]
Rosalie Sachs.
Moritz Adler.
Pleß und Pawlowitz, den 12. Aug. 1856.

Entbindungs-Anzeige. [1367]
Die heute Früh 5 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau, von einem gesunden Knaben, erlaube ich mir, statt besonderer Meldung, Verwandten und Freunden hierdurch anzuzeigen.
Wilkau, den 12. August 1856.
Benno v. Lieres.

Montag den 11. Aug., Nachmittags 2 Uhr, verschied nach mehrwöchentlicher Krankheit an Lungenlähmung, unser biedrer und unvergeßlicher Gatte, Vater, Schwieger-, Groß- und Urgroßvater, der frühere Rittergutsbesitzer von Ober-Kunzendorf bei Freiburg in Schles., **Johann George Weinhold**, im fast vollendeten 95sten Lebensjahre. Diese schmerzliche Anzeige widmen lieben Verwandten, so wie den zahlreichen Freunden und Bekannten unsers theuern Entschlafenen, um stille Theilnahme bittend:
Die Hinterbliebenen.
Conradswaldau bei Landeshut, den 11. August 1856. [874]

Todes-Anzeige. [1370]
Heute Nachmittag 5 Uhr 50 Minuten entschlief sanft, nach 3½monatlichem Krankenlager, unser innig geliebter Gatte, Vater, Großvater und Schwiegervater, der königl. Hauptmann z. D., Ritter des eisernen Kreuzes, **Carl Friedrich Haerche**, im Alter von 72 Jahren. Diese Anzeige entfernten Verwandten, Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme.
Breslau, den 12. August 1856.
Robert Haerche,
Ober-Inspektor der oberschlesischen Eisenbahn, im Namen der Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Freitag den 15. August Vormittags 11 Uhr auf dem Militär-Kirchhofe statt.

Theater-Repertoire.
In der Stadt.
Donnerstag den 14. August. 35. Vorstellung des dritten Abonnements von 63 Vorstellungen. „**Doctor Robin.**" Lustspiel in 1 Akt, nach dem Französischen des Premary von W. Friedrich. Hierauf: „**Dornen und Lorbeer**", oder: „**Das ungekannte Meisterstück.**" Drama in 2 Aufzügen, nach d. Franz. des C. Lafont von W. Friedrich.
Freitag, 15. Aug.: „**Die Hugenotten.**"
In der Arena des Wintergartens.
(Bei ungünstiger Witterung im Saaltheater.)
Donnerstag, 14. August. 27. Vorstellung des Abonnements Nr. I. 1) **Konzert der Philharmonie.** (Anf. 4 Uhr.) 2) „**Der Heirathsantrag auf Helgoland.**" Lebensbild in 2 Akten von L. Schneider. 3) „**Man soll den Teufel nicht an die Wand malen.**" Schwank in 1 Akt von F. Wehl. (Anfang 5 Uhr.)

[1379] **Bescheidene Anfrage.**
Wird das städtische Pfandbrief-Institut nicht bald ins Leben treten? namentlich da man die Wuchergesetze aufheben will, wo alsdann die Kreditoren mehr Zinsen fordern können. Welchem Ruin gehen dann die Hausbesitzer entgegen? und wie viel Tausende werden an den Bettelstab gebracht werden? da jetzt schon derjenige, welchem eine Hypothek gekündigt wird, große Opfer bringen muß, und dabei noch in der größten Verlegenheit ist, das Geld sich anderweitig zu beschaffen. Wäre es überhaupt nicht vortheilhafter, wenn der Staat alle noch zu bauenden Eisenbahnen in die Hand nehmen möchte und statt Aktien, Kassen-Anweisungen auf die betreffende Bahn lautend, ausgäbe. Das Kapital zu 5 pCt. Zinsen veranschlagt, dann Zins auf Zins gerechnet, so wäre das Kapital binnen 15 Jahren amortisirt, die Bahn Eigenthum des Staates, und das fließende Geld würde nicht dem Handel, Bauwesen und kleinen Industriellen entzogen, sondern eher zugeführt.

Meine **Wohnung** ist jetzt:
Alte Taschenstrasse Nr. 1, (im Lodeschen Hause).
[851] **Herrmann Hainauer.**

Pensions-Anzeige.
Eine anständige Familie in einer Provinzialstadt der Grafschaft Glaz wünscht einige Pensionärinnen gegen ein jährliches Honorar von 160 Thlr. anzunehmen, wofür denselben ausser vollständiger Beköstigung und Wohnung, gründlicher Unterricht in der französischen und englischen Sprache (bei täglicher Conversatien), im Flügelspiel und Gesang, sowie in allen Wissenschaften, ertheilt wird.
Hierauf reflectirende Eltern und Vormünder können mit aller Zuversicht ihre Kinder resp. Pflegebefohlenen gedachter Familie anvertrauen, indem gleichzeitig versichert wird, dass dieselben, unter der speziellen Aufsicht einer Bonne, wie die eigenen Familienglieder gepflegt und herangebildet werden sollen.
Nähere Auskunft wird Madame **Pillmeyer,** Weidenstr. Nr. 6, zu ertheilen die Güte haben. [1369]

In der zu Ratibor seit einer Reihe von Jahren bestehenden, wohlrenommirten Lehr- und Erziehungsanstalt für Töchter gebildeter Eltern können **Pensionärinnen,** für deren körperliche Pflege und geistige und religiöse Ausbildung auf das Gewissenhafteste gesorgt wird, zu jeder Zeit Aufnahme finden.
Heinrich Rudolph. [862]
Martha Rudolph, geb. Klopsch.

Ich warne Jeden, meinem Bruder **Berthold Gammert** auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich für nichts aufkomme.
Julius Gammert in Breslau,
[1373] Mehlgasse Nr. 12.

Literarische Anzeigen der Buchhandlung Jos. Max & Komp.

Soeben erschien bei F. A. Brockhaus in Leipzig und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in **Breslau** durch die Buchhandlung **Josef Max u. Komp.:**

Zur Geschichte der neuesten Theologie.

Von **Karl Schwarz,**
außerordentlichem Professor der Theologie zu Halle.
8. Geh. 2 Thlr. [887]

Stein, System der Staatswissenschaft. Zweiter Band.

In Unterzeichnetem ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in **Breslau** durch die Buchhandlung **Josef Max & Komp.:**

Die Gesellschaftslehre.

Erste Abtheilung.
Der Begriff der Gesellschaft und die Lehre von den Gesellschaftsklassen.
Von **L. Stein.**
Gr. 8. Geh. 2 Thlr. 12 Sgr. [888]

Das vorliegende Werk des Herrn Verfassers, das wir hiermit dem Publikum übergeben, ist der erste in umfassender Weise entworfene Versuch, eine wissenschaftlich begründete Lehre von der menschlichen Gesellschaft als organischen Theil der Staatswissenschaften, und zwar als ein selbstständiges, auf eigenen Prinzipien basirtes Gebiet aufzustellen. Es ist keine Behandlung der Tagesfragen, wohl aber eine wissenschaftliche Untersuchung der Prinzipien, nach denen allein die Tagesfragen ihre höchste Lösung erhalten. Es wird künftig nicht mehr verstattet sein, der Gesellschaftswissenschaft, der man ihre Bedeutung nie abgesprochen hat, ihre Selbstständigkeit und ihren organischen Inhalt abzusprechen.
Stuttgart und Augsburg, im Juni 1856. **J. G. Cotta'scher Verlag.**

Im Verlage der Buchhandlung Huber u. Comp. in Bern ist folgende im gegenwärtigen Zeitpunkt insonders beachtenswerthe Schrift (Preis 12 Sgr.) erschienen und in allen Buchhandlungen, in **Breslau** bei **Josef Max u. Komp.** und den andern zu finden:

Ueber die Seele.

Ein öffentlicher Vortrag von Professor Dr. **Perty.**
Wer über die wichtigsten Fragen befriedigende, den Glauben an ein Höheres, Künftiges, Vollkommneres, festigende Aufschlüsse wünscht, wird sie in dieser Schrift, welche Kürze mit Klarheit verbindet, nicht vergeblich suchen. Unter den geistreichen Kämpfern eines öden Nihilismus wird sie einen würdigen Platz einnehmen. [889]

Wohlfeile Klassiker.
In der Dieterichschen Buchhandlung in Göttingen sind erschienen und zu ermäßigtem Preise durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in **Breslau** durch die Buchhandlung **Josef Max u. Komp.:** [890]

G. A. Bürger's sämmtliche Werke.
Vollständige Origin.-Ausgabe in 4 Bänden klein 8. geheftet.
Mit Bürger's Portrait und Facsimile.
1 Thlr. 10 Sgr.
Supplementband:
Biographie Bürger's von **Döring.**
8. geheftet. 12 Sgr.

G. A. Bürger's Gedichte.
Miniatur-Ausgabe mit 1 Stahlstich.
eleg. geb. 25 Sgr.

G. Chr. Lichtenberg's vermischte Schriften
herausgegeben von **den Söhnen desselben.**
Neue vollst. Original-Ausg. 8 Bde. m. Kpfrn. in Schillerformat.
2 Thlr.

Ferner ist erschienen:
Des Freiherrn von Münchhausen
wunderbare Reisen und Abenteuer zu Wasser und zu Lande.
Mit Federzeichnungen von Hosemann.
7. Auflage. kl. 8. geb. 18 Sgr.
die wir dem Bürger und Landmann besonders zur Erheiterung empfehlen.

Vom Verfasser der Ostereier!!!
So eben erschienen und in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben, in **Breslau** bei **Josef Max u. Komp.:**

Drei nachgelassene Erzählungen

des Verfassers der Ostereier
Christoph von Schmid.
Herausgegeben von **Albert Werfer.**
Die Blumenfreunde. — Die Aehrenleserin. — Gottlieb Reinhold.
Oktavformat mit einem schönen Stahlstich und farbigem Umschlag.
Preis 12½ Sgr.
Verlag der **J. Wolff**'schen Buchhandlung in Augsburg. [891]

Außerordentliche General-Versammlung der Aktionäre der Brieg-Ohlau-Strehlener Chaussee.
Die Herren Aktionäre der Brieg-Ohlau-Strehlener Chaussee werden hierdurch zu einer **Sonnabend den 23. August d. J., Nachmittags um 3 Uhr,** im Saale des Herrn Gasthofsbesitzer **Reichert** in **Wansen** stattfindenden General-Versammlung eingeladen. Zum Vortrage und Beschluß kommen:
a) Der Bericht über den Fortschritt des Chausseebaues und die bisherigen Ausgaben;
b) der Antrag auf Vermehrung des Aktien-Kapitals, resp. auf Beschaffung des noch nöthigen Baukapitals;
c) der Antrag zur Wahl eines dritten Direktors;
d) die Frage, ob die Chausseegeld-Hebestellen zunächst und auf wie lange für Rechnung des Aktien-Vereins verwaltet, oder sofort und unter welchen Bedingungen verpachtet werden sollen? [878]

Die nicht erscheinenden Herren Aktionäre sind an die Beschlüsse der erschienenen gebunden.
Brieg, den 12. August 1856. **Das Direktorium.** Krüger. Matzdorff.

Kreis-Aktien-Verein der Brieg-Ohlau-Strehlener Chaussee.
Die Herren Aktionäre fordern wir mit Bezug auf § 17 des Gesellschafts-Statuts vom 1. Mai 1854 hierdurch auf, 10 pCt., mithin 10 Thaler von gezeichneten 100 Thlr. **bis spätestens den 30. August d. J.** bei Vermeidung der im § 18 l. c. bestimmten Nachtheile, zur Vereinskasse zu Händen des kasseführenden Direktors, Herrn Kaufmann **Matzdorff** hierselbst, einzuzahlen. [886]
Brieg, den 13. August 1856. **Das Direktorium.** Krüger.

Danksagung.

In Folge einer Anschwellung an der linken Brustseite, welche bis zur Größe einer Faust anwuchs und durch Aufweichung sich in einen fistulösen Brustschaden umwandelte, bei dem ich die unerträglichsten Schmerzen empfand und durch Jahr und Tag bei Anwendung aller nur erdenklichen Mittel von meinem schmerzhaften Uebel nicht befreit werden konnte, wurde mir anheim gestellt, ob ich mich einer Operation unterwerfen wollte.
Bei meinem vorgerückten Alter wollte ich mich jedoch einer Operation nicht hingeben, und habe auf Anrathen des Herrn Adolph **Schindler** aus Brzezinke bei Reichthal, der mir mittheilte, daß er wegen eines Fußübels sich das Bein bis zum Kniegelenk abnehmen lassen sollte, durch Anwendung der Gesundheits- und Universal-Seifen des Herrn J. **Oschinsky** hierselbst, Neue Taschenstraße Nr. 6d., gänzlich von seinem Uebel befreit wurde, nahm auch ich meine Zuflucht zu diesen Seifen und wurde im Verlauf von 10 Wochen gänzlich von meinem Uebel befreit, so daß keine Spur oder Schmerz davon zurückgeblieben ist.
Solches theile ich der Wahrheit gemäß der leidenden Menschheit mit, und sage Herrn **Oschinsky**, dem Erfinder dieser Seifen meinen wärmsten Dank. Breslau, im August 1856.
[1384] **Wilhelm Otto,** Destillateur, Messergasse Nr. 1.

Empfehlung für Gebirgsreisende.

Allen Gebirgsreisenden wird das in Klein-Aupa in Böhmen, nahe an der schlesischen Grenze gelegene, elegant eingerichtete Weinhaus „**zur Grenzbaude**" hiermit bestens empfohlen, unter der Versicherung, daß für **bequemes Nachtlager,** sowie für **gute Speisen und Getränke** stets gesorgt sein wird. [19]
Klein-Aupa. **F. Blaschke.**

---

[788] **Bekanntmachung.**
Der Gruben-Vorstand der Braunkohlenzeche „Schwarze Minna" bei Hennersdorf hat durch den Steiger **Bruckſch** auf dem im fiskalischen Forstrevier Mönchswald belegenen Heßberge im sogenannten Goldbruchloche, eine halbe Stunde südwestlich von der zum Kreise Jauer gehörigen Ortschaft Herrmannsdorf entfernt, eine erzführende gangartige Lagerstätte entdeckt, in derselben auf Silber-Blei und Kupfererz gemuthet und deshalb eine Fundgrube und 12 Maßen gestreckten Feldes unter der Benennung „Treue Freundschaft" zu Lehn begehrt.
Das auf Grund des dem Forstfiskus als Grundherrn zustehenden Mitbaurechts und aus diesem Rechte von dem Forstfiskus im Wege der Verleihung zu erwerbende Bergwerks-Eigenthum von 61 Kuxen an der gemutheten Grube „Treue Freundschaft" soll im Wege der Lizitation verkauft werden, wozu wir einen Termin auf
Dinstag den 2. September d. J., Vormittags 10 Uhr,
im Lokale der Kreis-Steuerkasse zu Jauer vor unserem Kommissarius, dem Regierungsrathe v. **Kunow**, anberaumt haben.
Zahlungsfähige Kauflustige werden hierdurch eingeladen, am genannten Tage Früh 10 Uhr am bezeichneten Orte sich einzufinden und ihre Gebote abzugeben, wobei noch bemerkt wird, daß nach den aufgestellten Veräußerungs-Bedingungen, welche in unserer Registratur und in der Kreis-Steuerkasse zu Jauer zur Einsicht bereit liegen und im Termin werden vorgelegt werden, jeder Bieter im Termin eine dem zehnten Theile des Gebots gleichkommende Kaution baar oder in inländischen öffentlichen Papieren nach dem Courswerth deponiren muß.
Liegnitz, den 8. August 1856.
Königliche Regierung.
Abtheilung der direkten Steuern, Domänen und Forsten.

---

[757] **Bekanntmachung.**
Vom 20. d. M. ab werden die beiden täglichen Personenposten zwischen **Penzig** und **Rothenburg** O.-L. wie folgt coursiren:
Erste Post.
Aus Rothenburg 7 U. 45 M. Vorm.,
in Penzig 9 U. 35 M. Vorm., zum Anschluß an den Tageszug nach Berlin,
aus Penzig 3 U. 45 M. Nachm., nach Ankunft des Tageszuges aus Berlin,
in Rothenburg O.-L. 5 U. 35 M. Nachm.
Zweite Post.
Aus Rothenburg O.-L. 12 U. 15 M. Mittags,
in Penzig 2 U. 10 M. Nachm., zum Anschluß an den Tageszug nach Breslau,
aus Penzig 10 U. Abends, nach Ankunft der Zwischenzüge aus Görlitz und Breslau,
in Rothenburg 11 U. 50 M. Nachts.
Liegnitz, den 11. August 1856.
Der Ober-Post-Direktor **Albinus.**

---

[795] **Bekanntmachung.**
Im Anschlusse an die Amtsblatt-Bekanntmachung der königlichen Regierung vom 21. Juli d. J. (Amtsblatt S. 222) über die bisherigen Erfolge der Allgemeinen Landesstiftung als National-Dank, sieht das Polizei-Präsidium sich veranlaßt, darauf aufmerksam zu machen, wie groß noch immer die Zahl von hilfsbedürftigen Veteranen ist, die sich ohne alle Unterstützung befinden, und wie sehr es daher wünschenswerth erscheinen muß, den ebenso wohlthätigen als patriotischen Zweck, die letzten Tage der alten Krieger von drückender Noth zu befreien, recht vielseitig und nach Möglichkeit gefördert zu sehen. Im Allgemeinen muß zwar ehrend anerkannt werden, was grade in Breslau bisher in dieser Beziehung geschehen; dasselbe reicht indeß nicht aus, dem vorhandenen großen Bedürfnisse abzuhelfen, und es wird daher dringend empfohlen, die Allgemeine Landesstiftung und insbesondere die hiesige Invalden-Versorgungsanstalt durch wohlthätige Zuwendungen, deren Annahme das Polizei-Präsidium, falls es gewünscht werden sollte, jederzeit gern vermitteln wird, in den Stand zu setzen, ihre Fürsorge für die alten Vaterlandsvertheidiger fortzusetzen und dem Bedürfnisse entsprechend auszudehnen.
Breslau, den 11. August 1856.
Königliches Polizei-Präsidium.
v. Kehler.

Subhastations-Bekanntmachung.
Zum nothwendigen Verkaufe des hier Nr. 13 Werderstraße belegenen, auf 6970 Thlr. 1 Sgr. 4 Pf. geschätzten Grundstücks, haben wir einen Termin auf den **16. Dezember 1856 Vormittags 11 Uhr** anberaumt. Taxe und Hypotheken-Schein können in dem Bureau XII. eingesehen werden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei uns anzumelden. Zu diesem Termine wird der Destillateur **Gottfried Wilhelm Markus** hierdurch vorgeladen. [593]
Breslau, den 18. Mai 1856.
Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

---

[765] **Avertissement.**
Am 25. d. Mts. von Morgens 8 Uhr ab sollen ca. 746 Centner russischer, im Aschhofe hieselbst lagernder **Flachs** in getheilten Posten durch unsern Commissarius an Ort und Stelle in öffentlicher Auktion und gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.
Kaufliebhaber haben sich behufs Besichtigung des Flachses von jetzt ab an das unterzeichnete königliche Bank-Comtoir zu wenden.
Die näheren Bedingungen werden im Auktions-Termine bekannt gemacht werden.
Königsberg, den 1. August 1856.
Königliches Bank-Comtoir.

Bekanntmachung.
Die Verpachtungs-Bekanntmachung vom 20. Juni d. J. für das Vorwerk **Zacharzew** in der Grafschaft Przygodzice, wird hiermit aufgehoben, da desfalls bereits anderweite Bestimmung getroffen ist. [631]
Przygodzice bei Ostrowo, 8. August 1856.
Fürstlich Radziwillsches Rent-Amt.

Ein **Hauslehrer,** der auch in der Musik Unterricht ertheilen kann, findet sofort oder zum 1. Oktober c. eine gute Stelle. Offerten werden erbeten unter O. Z. poste restante Wronke. [861]

---

[794] **Freiwilliger Verkauf.**
Das den Maler **Joseph Steiner**'schen Erben gehörige Haus Nr. 78 und der dazu gehörige Viehweide- und Entschädigungs-Acker, abgeschätzt auf 2402 Thlr. 1 Sgr. 6 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am
6. Oktober 1856, V.-M. 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
Grottkau, den 17. Juli 1856.
Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

---

[791] **Freiwilliger Verkauf.**
Der den Maler **Joseph Steiner**'schen Erben gehörige, sub Nr. 414 der grottkauer Aecker belegene, Garten nebst Gebäuden, ersterer auf 210 Thlr. und letztere auf 386 Thlr. 5 Sgr. abgeschätzt, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am
7. Oktober 1856, V.-M. 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
Grottkau, den 17. Juli 1856.
Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

Freiwilliger Verkauf. [792]
Das den Maler **Joseph Steiner**'schen Erben hierselbst gehörige Ackerstück Nr. 416, grottkauer Aecker, abgeschätzt auf 270 Thlr. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am
8. Oktober 1856, VM. 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
Grottkau, den 17. Juli 1856.
Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

Freiwilliger Verkauf. [790]
Die den Maler **Joseph Steiner**'schen Erben hierselbst gehörigen Ackerstücke Nr. 3 und 4 auf Fol. 89 grottkauer Kollektur, abgeschätzt auf 182 Thlr. 19 Sgr. 6 Pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am
9. Oktober 1856, VM. 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
Grottkau, den 17. Juli 1856.
Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

Freiwilliger Verkauf. [789]
Das den Maler **Joseph Steiner**'schen Erben gehörige Ackerstück Nr. 6 auf Fol. 89 grottkauer Kollektur, abgeschätzt auf 130 Thlr. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am
10. Oktober 1856, VM. 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
Grottkau, den 17. Juli 1856.
Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

Freiwilliger Verkauf. [793]
Das den Maler **Joseph Steiner**'schen Erben hierselbst gehörige Ackerstück Nr. 408 grottkauer Aecker, abgeschätzt auf 1248 Thlr. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am
11. Oktober 1856, VM. 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
Grottkau, den 17. Juli 1856.
Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung II.

---

[828] **Auktion.**
Bei der heute den 14. August Schuhbrücke Nr. 77 stattfindenden Möbel-Auktion kommen präzise 10 Uhr
3 große englische Fernröhre
mit vor. Saul, Aukt.-Kommiss.

Volks-Garten.

Heute Donnerstag den 14. August:
in der englischen Arena
große Vorstellung
der berühmten Künstler-Familien
Booms und **Chapman** aus London.
Anfang 7 Uhr. Der Beginn der Vorstellung wird durch Hornsignale verkündet.

Volks-Garten.

Heute Donnerstag den 14. August:
großes Militär-Konzert
von der Kapelle des kgl. 19ten Infant.-Regts. unter persönlicher Leitung des Musikmeisters **B. Buchbinder.**
Anfang 3½ Uhr. Entree à Person 1 Sgr.

Da Herr Schichtmeister **Scheer** seit dem 1. Juli d. J. nicht mehr bei dem Vitriol-Hüttenwerk zu Kamnig bei Münsterberg angestellt ist, so ersuche ich, alle das Werk betreffenden Briefe und Geldsendungen an dessen Nachfolger Herrn Schichtmeister **Kube** gelangen zu lassen.
[724] Der Repräsentant **Göring.**

Im Interesse der schlesischen Kardenkultur offerire ich für diesjährige Pflanzung echt französische starke **Kardenpflanzen.**
Kanth, den 12. August 1856.
Pohl, Instruktor für
[1352] Karden- und Krappkultur

In Folge der gegenwärtigen so sehr erhöhten Lederpreise sehen wir uns in die Nothwendigkeit versetzt, einem geehrten Publikum hierorts und in der Umgegend hierdurch bekannt zu machen, daß von jetzt ab für die Arbeiten unseres Gewerks eine mäßige Preiserhöhung nothwendigerweise eintreten muß.
[860] **Der Vorstand der Schuhmacher zu Neisse.**

In einer Provinzial- (Kreis-) Stadt wird ein **Grundstück** von ca. 40 Morgen Ackerland, mit Haus und Scheune, zu kaufen oder zu pachten gesucht. Näheres auf frankirte Anfragen in der Expedition des Laubaner wöchentl. Anzeigers. [875]

Nervenstärkende
das Wachsthum der Haare befördernde
Rosenpommade,
vom Apotheker Denstorff, die Büchse 10 Sgr., ist wieder angekommen.
[884] **S. G. Schwartz,** Ohlauerstr. 21.

Knaben rechtlicher Eltern und christl. Konfession können Handlungs-Lehrlingsstellen nachgewiesen werden durch den Börsenbeamten
[1380] **Schnitzer.**

Es ist uns von dem Eigenthümer des unter Nr. 16 auf Herren Carl Ertel u. Cp. in Höhe von 5000 Thlr. ausgestellten Interimsantheilscheins des schlesischen Bank-Vereins angezeigt worden, daß ihm derselbe abhanden gekommen sei.

Wir machen dies hierdurch öffentlich bekannt mit dem Bemerken, daß hiervon auch dem schlesischen Bank-Verein die nöthige Notiz gegeben worden ist.

Breslau, den 13. August 1856. [892]

Hch. Fromberg u. Comp.

Ein junger solider **Schneider-Meister**, der gut nach den neuesten Journalen schneidet, findet sofort unter annehmbaren Bedingungen ein Unterkommen in einem Herren-Garderobe-Geschäft als Werkführer. Näheres auf frankirte Briefe franko Bunzlau unter der Adresse W. K. poste restante. [877]

Verloren.

Eine **Granat-Broche** mit blauer Schleife ist auf dem Wege nach dem Volksgarten verloren worden. Der Finder wird ersucht, diese Broche gegen eine Belohnung von 1 Thaler an Hrn. Juwelier **Leutner**, Schmiedebrücke Nr. 12 zu überliefern. [1374]

Ein Lehrling

wird für ein hiesiges Manufaktur-Waaren-Geschäft en gros zu engagiren gesucht. Näheres Roßmarkt Nr. 11, im Gewölbe. [1382]

Ein Commis

wird für ein Manufaktur-Waaren-Geschäft en gros gesucht durch [1381]

S. Lion, Blücherplatz Nr. 6.

Pensions-Anzeige.

Unterzeichneter wünscht von jetzt oder vom 1. Okt. d. J. ab 2—3 Knaben mos. Glaubens, welche das hiesige Gymnasium besuchen oder für dasselbe vorbereitet werden sollen, in seiner Pensions-Anstalt aufzunehmen, und ist sehr gern bereit, die billigen Bedingungen auf frankirte Anfragen mitzutheilen. [1387]

H. Liebermann,
Religionslehrer in Brieg.

Gewissenhafte Pension finden 1. Okt. 1 oder 2 Knaben bei einem Lehrer. Näheres Ohlauerstr. 43, 3 Stiegen. [1386]

In gelbbrauner und mahagonibrauner Farbe:

Fußboden-Glanzlack,

das Pfund 12 Sgr., in Flaschen zu 1 und 2 Pfund, in Fäßchen zu 6 und 8 Pfund.

Diese zum Anstreichen der Fußböden vorzügliche Komposition ist ganz geruchlos, trocknet während des Streichens, mit dem schönsten gegen Nässe stehenden Glanze, ist unbedingt eleganter und bei richtiger Anwendung haltbarer, wie jeder anderer Anstrich. [883]

Reinen Glanzlack

zu Wachsdecken, wo der Glanz abgetreten, und zum Anstreichen der Fußböden, das Pfund 12 Sgr.

Weiß- und graufarbigen Glanzlack

zu Thüren, Fenstern, Tischen u. Stühlen, das Pfund 12 Sgr.

Schwarzen Glanzlack

zu Eisen und Leder, das Pfd. 10 Sgr., offerirt:

S. G. Schwartz, Ohlauerstr. 21.

☞ Bestellungen von auswärts werden prompt und in Fäßchen ohne Berechnung der Emballage effektuirt.

Haus- und Geschäfts-Verkauf.

In einer belebten Provinzialstadt N.-Schlesiens ist ein gut gebautes, sehr vortheilhaft gelegenes Haus, in dem seit mehr denn 30 Jahren ein Kolonial-Waaren-Geschäft mit bestem Erfolge betrieben wird, bald, mit oder ohne Geschäft, zu verkaufen. Adresse: J. B. S. Breslau poste restante franco. [1311]

[1368] **Offerte!**

(Die beste **Delikatesse** zu den neuen **Kartoffeln!**) Schönste neue **holl. Heringe** 1/18 Tonne mit ca. 45 Stück Inhalt 2 Thlr., à Stück 1½ Sgr.; neue engl. **Fett-Heringe** 1/16 Tonne 1½ Thlr., à Stück 1 Sgr. 12 Stück 10 Sgr., empfiehlt:

Herrmann Rettig, Klosterstr. 11.

☞ Für Haushaltungen billige ☜

harte Waschseifen,

Chinesische Seife, das Pfund 2 Sgr., 20 Pfund 35 Sgr.
Liverpooler Seife, das Pfund 2½ Sgr., 20 Pfd. 45 Sgr., verkauft

[885] **S. G. Schwartz**, Ohlauerstr. 21.

Ecke der Altbüsser- und Junkernstraße sind die Parterre-Räumlichkeiten, zu großen Comptoirs sich eignend, so wie der 2te und 3te Stock zu vermiethen. [1378]

Näheres par terre beim Wirth.

Preise der Cerealien 2c. (Amtlich.)
Breslau am 13. August 1856.

	feine	mittle	ord. Waare.	
Weißer Weizen	104—110	90	80	Sgr
Gelber dito	100—106	80	80	=
Roggen . . .	67—71	64	62	=
Gerste . . .	48—52	46	44	=
Hafer . . .	38—40	34	32	=
Erbsen . . .	66—70	64	60	=
Raps . . .	145—150	135	—	=
Rübsen, Winter-	141—145	132	—	=
dito Sommer-	129—134	123	—	=

Kartoffel-Spiritus 15½ Thlr. Br.

C. Beermann in Berlin, unter den Linden Nr. 8, früher Bau-Akademie (Fabrik Köpenickerstr. 71),

empfiehlt in bester Ausführung:



Roßwerke mit Dreschmaschinen nach GARRETT für 2 Pferde. Transportabel.

Anwendung: Für jede Art Getreide, Hülsenfrüchte, Klee, Raps 2c. Bedienung: Durch 4 Männer oder Frauen. Preis der Dreschmaschinen: 120 Thaler. Preis der Roßwerke: 160 Thaler, zusammen und vollständig: 280 Thaler. Leistung: Je nach Getreideart 4 bis 8 Wispel Körner in 10 Stunden bei vollkommen reinem und fehlerfreiem Ausdrusch.

Hand-Dreschmaschinen nach HENSMAN, Transportabel.

Anwendung: Für jede Art Getreide, Hülsenfrüchte und Klee. Betrieb: Durch 3 Mann mittest Kurbeln und 2 Menschen zum Einlegen und Wegräumen. Getriebe: Stahl. Gewicht: 6 Centner. Leistung: 1½ Wispel Körner pro Arbeitstag. Raum zum Betriebe ohne Raum für das Getreide: 7 Fuß Länge, 6 Fuß Breite. Preis dieser Maschinen mit den neuesten Verbesserungen und ganz schmiedeeisernem Dreschkorb 110 Thaler. [1377]

Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
(Für Gesunde und Kranke.)
Grundkapital: 2,000,000 Thaler.

Obige Gesellschaft schließt **Lebens-, Renten-** und **Begräbniß-Versicherungsverträge** unter den **liberalsten** Bedingungen, zu **festen** und **billigen** Prämien, sowohl **mit** als **ohne** Anspruch auf Dividende, und hat zudem eine **Kinder-Versorgungs-Kasse** (Aussteuer-Versicherung) begründet, deren Einrichtung sich allen für das Wohl ihrer Kinder besorgten Eltern auf das **Vortheilhafteste** empfiehlt.

Prospekte und Antragsformulare verabreichen unentgeltlich unter Ertheilung jeder weitern Auskunft:

Breslau, den 28. Juli 1856.

Treuer u. Kraemer,
Haupt-Agenten der Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft,

sowie nachstehend benannte Herren **Spezial-Agenten:**

Regierungs-Bezirk Breslau.
Herr Gustav Fröhlich in Breslau.
" Gustav Meidner in Bernstadt.
" C. Schubert in Bolkenhayn.
" Moritz Rösler in Festenberg.
" Robert Ehlers in Frankenstein.
" J. A. Rohrbach in Landeck.
" M. Kalmus in Neumarkt.
" Maurermeister Lehmann in Oels.
" C. G. Weitz in Schweidnitz.
" W. Höhlmann in Striegau.
" A. Petzold in Waldenburg.
" Rathmann Sobeck in P.-Wartenberg.

Regierungs-Bezirk Liegnitz.
Herr Carl Theunert in Bunzlau.
" W. Bartsch in Freistadt.
" T. G. Weitz in Glogau.
" Otto Pfeiffer in Halbau.
" J. A. Börner in Lauban.
" Gebauer u. Rungstock in Liegnitz.
" Apotheker Kursava in Liebau.
" R. Crusius in Priebus.
" H. Retzlaff in Rothenburg a. O.
" Wilh. Fischer in Sprottau.

Regierungs-Bezirk Oppeln.
Herr A. Hahn in Beuthen O/S.
" Moritz Hamburger in Gleiwitz.
" Uhrmacher Zock in Ober-Glogau.
" Joh. Sam. Renner in Kreuzburg.
" S. Schlesinger in Landsberg O/S.
" Carl Oswald Bulla in Leobschütz.
" H. W. Gröhling in Neisse.
" Schindler u. Löwy in Oppeln.
" S. Fränkel in Ratibor. [879]

Bleicher-Erde

bester Qualität empfiehlt den Herren Papier-Fabrikanten billigst:

[808] **E. E. Preuß,** Schweidnitzerstraße 6.

Sämmtliche Utensilien zu einem amerikanischen Mahlgange nebst französischen Steinen, in ganz gutem Zustande und fast neu, sind zu verkaufen. Reflektanten wollen sich an die Gutsherrschaft zu Nieborowitzer Hammer bei Gleiwitz wenden. [1372]

Wasser-Gallerte.

Dieselben empfiehlt in bester Qualität billigst, und werden gedruckte ausführliche Gebrauchsanweisungen den resp. Käufern gratis beigegeben. [807]

E. E. Preuß, Schweidnitzerstraße 6.

---

[876] **Zu verkaufen**

ist in einer Vorstadt von Hirschberg in Schlesien ein angenehm gelegenes **herrschaftliches Haus** mit neun heizbaren Stuben und Zubehör, so wie Stallung, Wagenremise und Garten. Frankirte Offerten unter G. v. S. poste restante Hirschberg.

Von Kleemann in Berlin ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen, vorräthig aber namentlich bei Graß, Barth und Comp., Aland, Dülfer, Gosohorsky, Hainauer, J. U. Kern, Max u. Komp. und Trewendt u. Granier in Breslau: [522]

Die Jesuiten,
wie sie waren und wie sie sind.

Dem deutschen Volk erzählt von
Eduard Duller.
Sauber broschirt. Preis: 4 Sgr.

Möge das deutsche Volk den Inhalt dieser Schrift beherzigen! Sie ist ein Werk der Liebe und Begeisterung für Wahrheit, Recht und Freiheit!

Die Reformation,
ihre Entstehung und Verbreitung in Deutschland.

Dem deutschen Volk erzählt von
Dr. Philipp Marheineke.
Sauber broschirt. Preis: 5 Sgr.

„Was zu seiner Zeit ein Werk der höchsten Begeisterung und der allgemeinsten Theilnahme war", das hat Marheineke schlicht und einfach in diesem Buche beschrieben.

Vorräthig in allen Buchhandlungen, in **Breslau** bei **Graß, Barth & Comp.** (J. F. Ziegler), Sortiments-Buchhandlung, Herrenstraße 20: [473]

Lungenschwindsucht heilbar.

Von Dr. **Julius Lobethal.**

Durch Anwendung eines neuen Heilverfahrens. 6. umgearbeitete Auflage seiner Schrift: „die Wirkung meiner Essentia antiphthisica." Preis 10 Sgr.

In **Brieg** durch **A. Bänder**, in **Oppeln: W. Clar**, in **P.-Wartenberg: Heinze.**

Thüringische Bank.

Die Inhaber der Interims-Actien werdeu hiermit benachrichtigt, dass die laut Bekanntmachung der Direktion d. d. Sondershausen, 14. Juli d. ausgeschriebene **vierte Einzahlung von 10 pCt.** mit **zwanzig Thaler** pro Actie in dem Zeitraum vom

1. bis 15. August d. J.

bei Unterzeichnetem unter Einreichung eines doppelt ausgefertigten Nummernverzeichnisses der Actien **kostenfrei** bewirkt werden kann, und **sofort quittirt** wird.

Breslau, 31. Juli 1856.

Heymann Oppenheim,
Blücherplatz Nr. 4.

[657]

Große Glaswaaren-Auktion.

Wegen Auflösung meiner Glas-Handlung werde ich, um damit zu räumen, den **18. August** und folgende Tage, Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, sämmtliche Waaren-Bestände und Laden-Utensilien meistbietend gegen baare Zahlung öffentlich versteigern. Dabei kommen eine große Partie Wasserstands-Glasröhren, für Eisenbahnen und Apparatglasröhren nebst Ausbau, Vor- so wie zwei eiserne Oefen mit Röhren. [846]

J. N. Münster, Kupferschmiedestraße Nr. 65, am Neumarkt.

☞ **Zimmerfrottirung.** ☜

Daß die in meiner Fabrik bereitete **Zimmerfrottirung** unter allen Fußboden-Anstrichen **einzig und allein** den Anforderungen der **Eleganz, Dauerhaftigkeit** und **Billigkeit** entspricht, ist nunmehr seit einer Reihe von 11 Jahren allseitig anerkannt. Die mich mit ihren Aufträgen Beehrenden werden ersucht, in ihren Bestellbriefen genau anzugeben, ob sie **1) dunkles Mahagonibraun, 2) helles Nußbraun,** oder **3) lichtes Ockergelb** wünschen; für Hiesige liegen Probetafeln bei mir zur Ansicht aus. Ein Pfund, auf circa 300 □Fuß ausreichend, kostet 15 Sgr., Gebrauchsanweisung und Emballage werden nicht berechnet, Gelder aber franko oder per Postvorschuß erbeten. [880]

C. F. Kapaun-Karlowa, Klosterstraße Nr. 60.

Für die Herren Seifensieder.

Aetznatronlauge, wasserhell, vollkommen kaustisch, 40° B. stark, ist stets bei mir vorräthig und à Centner 6½ Thlr. zu bekommen. Bei Entnahme von 5 Ballons à Ctr. 6¼ Thlr.

[882] **C. F. Capaun-Karlowa**, Klosterstraße Nr. 60.

Pianoforte-Fabrik Julius Mager

in Breslau, am Ringe Nr. 13, vis-à-vis der Hauptwache, empfiehlt englische und deutsche **Flügelinstrumente,** sowie **Pianinos** (Pianos droits) nach **neuester** pariser Construktion. [1376]

Für die Herren Landwirthe.

Mit Bezugnahme auf Nr. 57 des Bresl. Gewerbeblattes vom 7. Juni d. J. offerire ich **Salzdünger,** zusammengesetzt aus mannigfachen Rückständen chemischer Fabrikate, zu dem Preise von **25 Sgr. pro Centner.** [881]

C. F. Capaun-Karlowa, Klosterstraße 60.

---

[554] **Für Büchsenmacher.**

Gewehrläufe aller Art, Schlösser, Garnituren und die übrigen Bestandtheile hat Unterzeichneter stets in grosser Auswahl vorräthig. Preis-Verzeichnisse werden auf Verlangen franco übersendet. **Friedrich Heinrich Meissner jun.** in **Leipzig.**

☞ **Tapeten-Ausverkauf** ☜ [1385]

unterm Fabrikpreise: **Carl Otto**, vorm. C. Wiedemann, Ring 51, erste Etage.

[1371] **Zu vermiethen**

ist die neu gemalte und renovirte herrschaftliche Wohnung, par terre, Klosterstraße Nr. 3, und entweder bald oder Michaelis zu beziehen.

Zwei möblirte Stuben, ungetrennt, sind monatlich für 5 Thlr. vom 1. Oktober d. J. ab Nikolaistr. 44, im 3. Stock, zu vermiethen.

Breslauer Börse vom 13. August 1856. Amtliche Notirungen.

Geld- und Fonds-Course.

Dukaten		94⅚ G.
Friedrichsd'or .		—
Louisd'or		110¼ G.
Poln. Bank-Bill.		97 B.
Oesterr. Bankn.		100¾ B.
Freiw. St.-Anl.	4½	101½ B.
Pr.-Anleihe 1850	4½	102½ B.
dito 1852	4½	
dito 1853	4	—
dito 1854	4½	102½ B.
Präm.-Anl. 1854	3½	115 G.
St.-Schuld-Sch.	3½	86 5/12 B.
Seeh.-Pr.-Sch. .	—	—
Pr. Bank-Anth.	4	—
Bresl. Stdt.-Obl.	4	—
dito dito	4½	—
dito dito	4¼	—
Posener Pfandb.	4	100¼ B.
dito dito	3½	88 1/12 G.
Schles. Pfandbr. à 1000 Rthlr.	3½	88¼ B.

Schl. Rust.-Pfdb.	4	98⅝ G.
dito Litt. B. . .	4	99¼ B.
dito dito	3½	—
Schl. Rentenbr.	4	94⅓ B.
Posener dito	4	93¾ B.
Schl. Pr.-Obl. . .	4½	99¾ B.
Poln. Pfandbr. .	4	93¾ G.
dito neue Em.	4	—
Pln. Schatz-Obl.	4	—
dito Anl. 1835		—
à 500 Fl.	4	—
Krak.-Ob. Oblig.	4	82¾ B.
Oester. Nat.-Anl.	5	86⅓ B.
Minerva		100¼ B.
Darmstädter Bank-Actien		163¼ B.
N. Darmstädter		—
Thüringer dito		—
Geraer dito		—
Disconto-Comm.-Anth.		137¾ G.
Eisenbahn-Actien.		
Berlin-Hamburg	4	—

Freiburger	4	176¾ B.
dito neue Em.	4	166¼ B.
dito Prior.-Obl.	4	89 7/12 G.
Köln-Mindener .	3½	162¼ B.
Fr.-Wlh.-Nordb.	4	61¼ B.
Glogau-Saganer	4	—
Löbau-Zittauer .	4	—
Ludw.-Bexbach.	4	146¾ G.
Mecklenburger .	4	59½ B.
Neisse-Brieger .	4	72 G.
Ndrschl.-Märk. .	4	93¾ B.
dito Prior. . . .	4	—
dito Ser. IV. .	5	—
Oberschl. Lt. A.	3½	212¼ B.
dito Lt. B.	3½	188½ B.
dito Pr.-Obl. .	4	91 1/12 B.
dito dito	3½	78⅔ B.
Oppeln-Tarnow.	4½	108 7/12 B.
Rheinische	4	117¼ B.
Kosel-Oderberg.	4	209¼ B.
dito neue Em.	4	186¼ B.
dito Prior.-Obl.	4	90 7/12 B.

Wechsel-Course. Amsterdam 2 Monat 142½ G. Hamburg kurze Sicht 153¼ G. dito 2 Monat 151⅓ G. London 3 Monat 6 22⅜ B. dito kurze Sicht — — Paris 2 Monat 80¼ B. Wien 2 Monat — — Berlin kurze Sicht 100 1/12 B. dito 2 Monat 99½ B.

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 11. August 1856.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener — — Berlinische 350 etw. Br. Borussia 90 Br., 80 Gl. Colonia 1020 Gl. Elberfelder 280 Br. Magdeburger 480 Br. Stettiner National- 127½ Gl. Schlesische 105¼ Br., 105 Gl. Leipziger excl. 550 etw. Gl. Rückversicherungs-Aktien: Aachener 400 Br. Cölnische 105 Br. Allgem. Eisenb. u. Lebensv. 97½ Gl. Hagel-Versicherungs-Aktien: Berliner 200 Br. Cölnische 102½ Br. Magdeburger 99 Br. Ceres 43 Br. Fluß-Versicherungen: Berlinische Land- u. Wasser 380 Br. Agrippina 124 Gl. Niederrheinische zu Wesel incl. Div. 230 Br. Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 500 bez. u. Gl. Concordia (in Köln) 118 etw. Br., 117½ Gl. Magdeburger 102 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter excl. Div. 124 Br. Mühlheimer Dampf-Schlepp- excl. Div. 120 Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 100 bez. Hörder Hüttenverein excl. Div. 133¾ à 135 bez. u. Gl., incl. 140 Gl. Eschweiler (Concordia) I. 96½ Br. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 124½ à 126½ bez. (volle 123½ bez. u. Gl.)

Das Geschäft war von durchaus keiner Bedeutung und die verschiedenen Bank- und Credit-Aktien waren meistentheils weichend, nur Coburger Credit- wurden merklich höher bezahlt. — Hörder Hütten-Vereins-Aktien waren mehrseitig begehrt und wurden, so wie Dessauer Continental-Gas-Aktien zu bedeutend besseren Preisen umgesetzt. — Preuß. Handels-Gesellschaft 102½ à ¼, Norddeutsche Bank 106 à 106½ à ¼, Hamburger Bank-Verein 104¼ à 104, Schlesischer Bank-Verein 104 à 104½ à 104 bezahlt.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.